noch einmal zu ergahlen; meiftens geschah es aus Reugierbe, frembe ganber ju befeben, und weil Werner, ein Rnecht, ber, ohne bag ich es wußte, meiner Mut= ter Gelb geftoblen batte, mich bagu aneiferte, Glüdlich famen wir bis zu ber Gegent, wo meine Beffe Digerburg fteht. Dort hauste bamals ein alter Ritter : wir baten um Berberge, und er geftattete fie uns gerne, nahm mich fogar, weil Werner mich als einen Findling angab, an Rinbesftatt an. Ginft überfiel ben Ritter auf ber Jagb ein Bar und verwundete ibn totlich, wurde ihn vielleicht gleich gerriffen baben. wenn nicht mein Urm ihn bem frubzeitigen Tobe entriffen batte. - 3d erfdlug ben Baren und trug ben vermundeten Ritter auf die Burg. Soffnung, fein Leben erhalten zu haben, belebte mich - allein umfonft. Geine Munbe mar tobtlich , und es war an fein Mufkommen zu benken. - 200 ihm ber Burgargt ungefcheut bies hinterbrachte, ließ er mich und feine Dienerschaft fommen, fragte noch einmal nach meinem Namen und Gefchlecht, fchenfte mir bie Burg als mein Gigenthum und befahl ber Dienerschaft, mich in Sinfunft als ihren Geren zu betrachten und mir als felben zu geborchen.

Lange lebte ich auf biefer Burg, allein Ruhe behagte mir nicht; drei angränzende Nitter eiferten mich
an, und ich — schwach genug, ihnen nachzugeben —
wurde daher ein — Näuber. Ich ehlichte, und da mich
die strassende Hand des Allmächtigen aufs Krankenlager
warf, so sehnte ich mich nach Ruhe, besehdete keinen;
kurz, ich wurde abermal rechtschaffen. Einst jagte ich
im Forste, wurde von Knechten überfallen, und sicher
wär ich des Todes gewesen, wenn nicht Winsried,
dieser Eble, mich gerettet hätte. Verwundet am Urme,